



WECHSELBAD DER GEFÜHLE: Thomas Gerling arbeitete sich in Zandvoort bis auf Platz zwei vor, im nächsten Jahr will er richtig angreifen – dem dem ehemaligen Auto von Heinz-Harald Frentzen.

# Gerling auf den Spuren von Heinz-Harald Frentzen?

Motorsport: Künftig im ehemaligen Auto des Formel 1-Fahrers

**Zandvoort (fan).** Thomas Gerling auf den Spuren von Heinz-Harald Frentzen? Der Motorsportler des AMC Bohnhorst will in der kommenden Saison in der Formel Euro angreifen. Und dafür hat sich Gerling über gute Kontakte ein Fahrzeug besorgt, das bereits des öfteren den Zielstrich als erstes überfahren hat: den ehemaligen Boliden des Mönchengladbacher Formel 1-Piloten Heinz-Harald Frentzen.

1990 mischte Frentzen mit dem rot-blauen Geschoß noch die Formel 3 auf – nun soll es auch den Bohnhorster nach vorne fahren. Damit nicht genug: Aus den zahlreichen Ausfällen der laufenden Serie hat das Südkreis-Team gelernt. Was Gerling & Co. tief in die Taschen greifen ließ. Das Frentzen-Auto wird mit einem nagelneuen 200 PS-Opel-Motor ausgestattet; der alte kam über 150 PS nicht hinaus.

Und die Konkurrenz zittert bereits. Denn selbst in dem aktuellen schwächeren Fahrzeug hält Gerling Schritt. Sein

Vorteil: „Timpi“ ist ein Regenspezialist. Wenn die Strecke schmierig wird, fühlt er sich erst richtig wohl. Denn auf nasser Fahrbahn können die kräftigeren Gegner ihren PS-Vorsprung kaum nutzen. Und ob seiner Fahrleistungen hat sich Gerling im Motorsportlager bereits ein recht positives Ansehen erarbeitet. „Er hat es fahrerisch wirklich drauf“, meint auch AMC-Pressesprecher Martin Wiehe.

Was er am Wochenende im holländischen Zandvoort erneut unter Beweis stellte. Im spannendsten Rennen seiner Karriere und einem Wechselbad der Gefühle landete Gerling nach 20 Runden auf dem zweiten Platz. Bis dahin war es jedoch ein steiniger Weg.

Ein einziges Zeittraining über 20 Minuten wurde angesetzt – wenig Zeit, um gute Resultate zu erzielen. Erst in der letzten Runde gelang Gerling der Paukenschlag: schnellste Runde, Pole-Position! Zum ersten Mal überhaupt. Dann der Rückschlag. Die Rennkommissare

setzten „Timpi“ auf den 18. und letzten Platz der Startreihe. Denn angeblich hatte er trotz gelber Flagge überholt. Wiehe: „Das war frustrierend. Bewirkte aber eine Jetzt-erst-recht-Stimmung.“

Bereits nach dem Start ließ Gerling zehn Kollegen hinter sich, arbeitete sich flugs auf Rang vier vor. Weiterer Vorteil: Nach einem Unfall auf der Strecke kam das Pace-Car auf die Bahn, das niemand überholen darf. Aber dahinter rückte das Feld wieder dicht zusammen. Als anschließend alle wieder auf die Tube drückten, verkalkulierte sich der Drittplazierte in der Kurve, was Gerling nutzte und auf Rang drei vorfuhr.

Auf dieser Position beendete er schließlich glücklich das Rennen. Aber das Sahnehäubchen sollte noch folgen: Der Gewinner des Laufs wurde im Nachhinein disqualifiziert. Weil auch er eine gelbe Flagge nicht beachtet hatte. „Das war das schönste und spannendste Rennen bisher überhaupt“, schwärmte Martin Wiehe.

1319195